

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://www.gsk.ch/de/katholische-pfarrkirche-mariae-himmelfahrt-sagogn.html>

Katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Gehört zu den besterhaltenen vollständig ausgezierten Kirchenbauten des frühen Hochbarocks nördlich der Alpen. Grabungen 1987 erbrachten den Nachweis einer Vorgängerkirche aus dem 5./6. Jh.: ein rechteckiger Saalbau mit nicht eingezogener halbrunder Apsis, Priesterbank und seitlichen Annexen. Dieser spätantike Gründungsbau entsprach in seiner Grundfläche derjenigen des heutigen Baus und war damit grösser als die frühmittelalterl. Kathedrale von Chur. Wesentliche Renovationsphasen in karoling. (8./9.), roman. (12./13.) und spätgot. (M. 15. Jh.) Zeit. Die heute bestehende Kirche geht zurück auf einen vollständigen Umbau von 1634–40 durch einen Tessiner oder Misoixer Baumeister; Renov. 1899; Rest. aussen 1972, innen 1987–90.

Hochbarocke Anlage mit Querhaus und Kapellen östl. an den Kreuzarmen, vor dem nördl. schmales, tonnengewölbtes Beinhaus (ehem. Vorhalle). Zwischen Schiff und nördl. Querhaus mächtiger got. Turm mit Spitzbogenfriesen erb. 1449 (eingeritzte Jahreszahl und Meisterzeichen an der WSeite), gezimmerte Glockenstube wohl 16./17. Jh., darüber gebrochener Achteckhelm. Süd. des Chors kreuzgewölbte Sakristei 1449, süd. des Langhauses Marienkapelle, hervorgegangen 1893 aus dem Umbau des Beinhauses.

Das Schiff und die Querräume sind einzig über den drei Eingängen durch Thermenfenster belichtet. Wandgliederung durch Pilaster, über denen das reichgeschmückte Gebälk ein Tonnengewölbe trägt; Kreuzgewölbe im Chor. Qualitätvolle **Decken- und Wandmalereien** 1639 von Giovanni Battista Macholino: Im Schiffsgewölbe neun Bilder der Passion und Himmelfahrt Christi in Stuckrahmen; an den Wänden Beweinung mit Wappen Montalta, Christus in der Vorhölle mit Inschrift und Wappen des Kanonikus Christian Cabalzar, hl. Familie und hl. Martin sowie, von der später eingebauten Empore überschritten, Paradies, Hölle, Eucharistiewunder des hl. Antonius und Tod des hl. Franziskus; im nördl. Querhaus Leben des hl. Karl Borromeo, im süd. Rosenkranzgeheimnisse, Gastmahl des Herodes sowie Enthauptung Johannes d. T., hier auch Fragmente got. Malereien; in der Vierung Immakulata, Taufe im Jordan und Versuchung; im Chor Evangelisten, Heilige und Jugend Christi. Unter der Empore an der süd. Schiffswand Fragment zweier hochgot. Heiligenfiguren um 1370–1390.

Choralter und Stuckaltäre in den Kapellen der Querarme um 1640; seidl. des Chorbogens reichgeschnitzte Rokoko-Altäre 1757 von Placidus Schmid. Spätgot. Sakramentsnische mit Eisentürchen um 1500. Polygonale Kanzel 1626; im nördl. Querhaus spätgot. Taufstein 15. Jh. mit hölzernem Aufsatz 17. Jh.; im süd. Querhaus Familiengestühl um 1670, in der reich geschnitzten Bekrönung Wappen v. Mont und Castelli. Bankwangen 18. Jh. Gemälde über den Querhauseingängen 17. Jh. Orgel 1990.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

www.kulturgueterschutz.ch

